

1. Der Denkraum

Formale Grundlage des Entwurfs für das Denkmal auf dem Synagogenvorplatz Saarbrücken ist der Davidstern. Er hat starken Symbolcharakter und wird allgemein mit Judentum assoziiert.



Betonsäule

Bereits im Frühmittelalter diente das Hexagramm als Talisman gegen Dämonen und **Feuergefahr**. Im 14. Jahrhundert taucht das Zeichen in jüdischen mystischen Texten auf. Im Jahr 1490 verwendete die jüdische Gemeinde von Prag den Davidsstern zum ersten Mal auf ihrem Banner.

Der Davidsstern (benannt nach König David) ist ein Hexagramm-Symbol mit religiöser Bedeutung.

Er gilt als symbolische Darstellung der Beziehung zwischen Mensch und Gott. Die sechs Dreiecke stehen für die sechs Schöpfungstage und das große Sechseck in der Mitte für den siebten Tag.

Ab 1941 mussten Juden den „gelben Stern“ als Kennzeichen im Deutschen Reich tragen.

Heute ist der Davidsstern das Emblem der Nationalflagge Israels.

Weil das Ausmaß der Verbrechen der Nationalsozialisten gegen die Menschlichkeit jede Vorstellung und realistische Darstellungsart übertrifft, habe ich mich für eine symbolhafte Darstellung eines Zerstörungszustandes (**Brand**) entschieden.

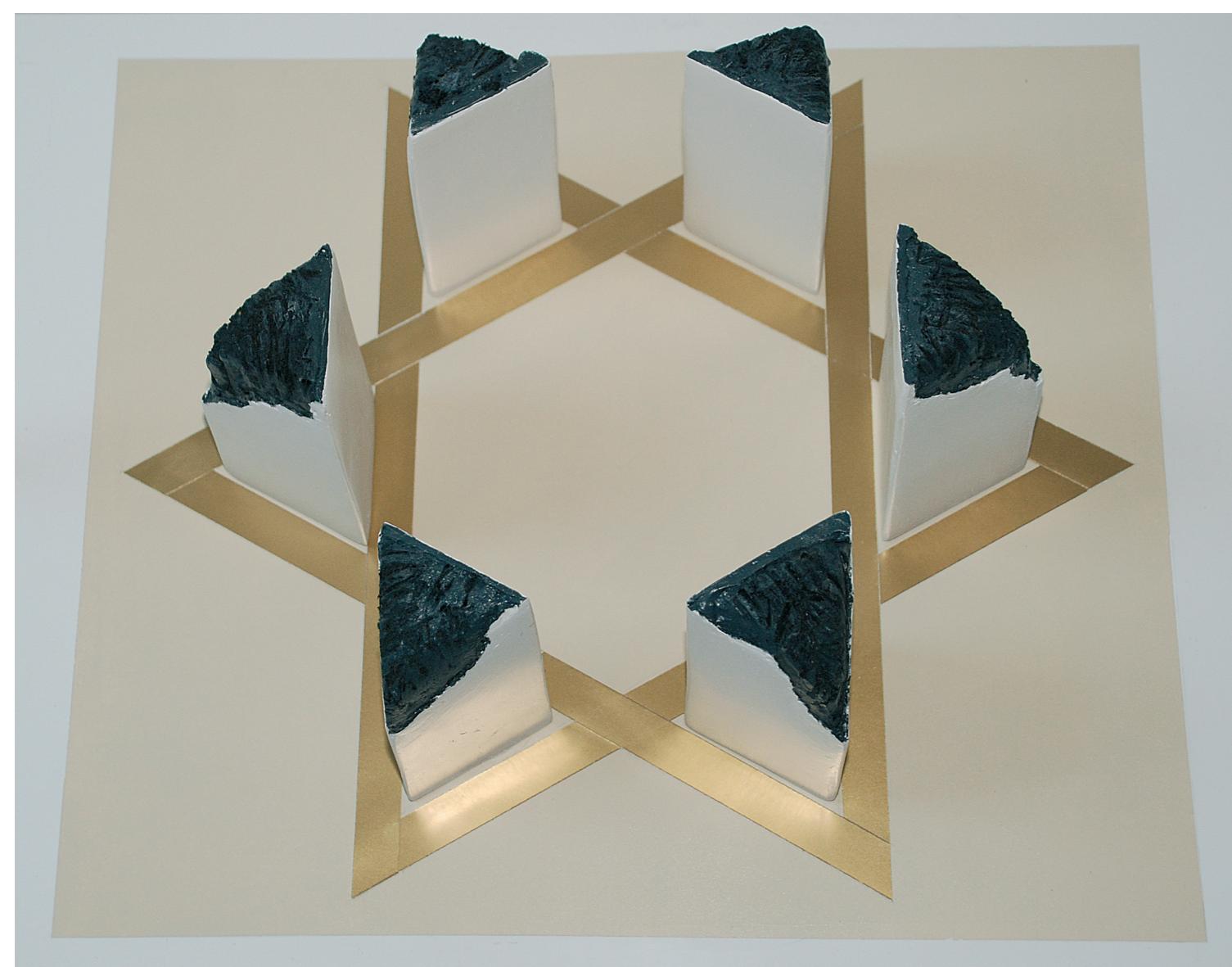
Nun stehen in den sechs Dreiecken, die in die Bodenfläche eingelassen Messing-Davidsterns je eine 2,50 m hohe, weiße Beton-Säule, deren äußeres oberes Drittel mittels steinbildhauerischer Bearbeitung wie **verbrannt** wirkt. Das Thema **Feuer und Verbrennen** ist symptomatisch für den Holocaust. Zunächst verbrannten die Nationalsozialisten Bücher (1933), dann Synagogen (1938) um dann grauenvoll und massenhaft Menschen zu **verbrennen** (1942 - 45).

Die sechs Säulen in meinem Modell bilden in ihrer Konstellation einen weißen begehbarer, lichtdurchfluteten Raum, der den Besucher vor der Stadthektorik abschirmt, ihn allerdings nicht einsperrt. Der Kontrast zwischen dem makellosen Innenraum und der, nur von außen sichtbaren formalen Zerstörung durch Feuer soll bewusst irritieren. Alle Betonsäulen sind mit einer Beschichtung gegen Graffiti und Beklebung versehen.

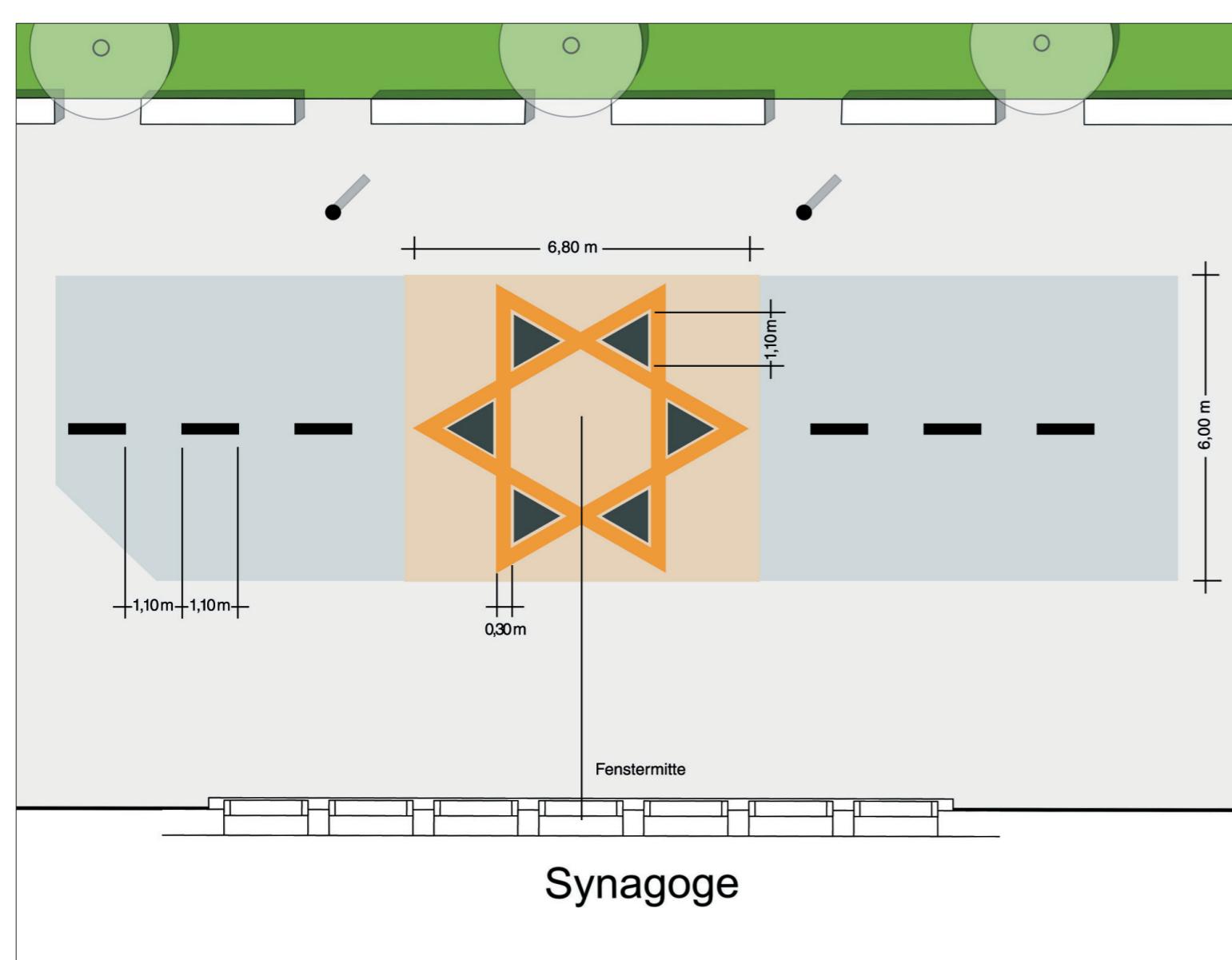
Die Bürger/Innen sind eingeladen sich jederzeit in diesem „Denkraum“ zum stillen und meditativen Besuch und zur Trauer einzufinden. Auch eine kritische Selbstbefragung zur eigenen Toleranz, Zivilcourage und der Auseinandersetzung mit fremden Religionen ist wünschenswert.

Trotz der starken formalen Reduktion des Themas, ist die inhaltliche Botschaft des Mahnmals (die brutale Auslöschung menschlicher Existenz), für jeden assoziativ begreifbar.

Der Denkraum



Lageplan



2. Die Opfer-Stelen

Vor und hinter dem “Denkraum” stehen jeweils drei, auf Mittelachse des Sterns ausgerichtete weiße Betonblöcke (1,10 x 2,50 x 0,20 m). Hierauf sind beidseitig Keramikfliesen (1,00 x 2,10 m) montiert auf denen die Namen der Opfer mit ihren Daten eingebrannt sind.

Diese Stelen sind auf Mittelachse des Davidsterns ausgerichtet und versperren nicht den Blick auf die Synagoge und den “Denkraum”. Die jeweils äußerste Tafel ist mit der Headline (Wir gedenken der jüdischen Opfer....) versehen.

Durch Anwendung eigens für diesen Zweck kreierter Icons lassen sich auf einer Tafel ca. 170 Opfer im fortlaufenden Fließtext auflisten. Mit zwölf Tafeln gelingt es alle 1.900 deportierten Opfer zu veröffentlichen. Die gewählte Schrift “Frutiger” hat eine Originalgröße von 40 Punkt und ist gut lesbar. Die Opfernamen sind fett betont und erleichtern ein schnelles alphabetisches Auffinden der Personen.

Die nebenstehende Abbildung ist gegenüber dem Original auf 25% verkleinert und zeigt typografische Gestaltung der Opferliste.



Um die Lesbarkeit zu testen, ist dieser Textausschnitt beispielhaft in Originalgröße dargestellt.

06.11.1942 ⓠ Auschwitz ⚡ **Ale**

Theresienstadt, Tschechoslowakei

16.12.1884 ✝ 30.09.1942 ⓠ Au

Alexander, Rosalie ✝ 22.05.18

25.05.1877 ✝ 20.05.1941 ⓠ Th

Folgende Icons sind für die Opfertafeln vorgesehen:

Davidstern = Name

oben gefülltes Stundenglas = Geburtsdatum

unten gefülltes Stundenglas = Todesdatum

Doppellinienkreis mit Punkt = Todesort

Diese Erklärung der Icons befindet sich am Fußende auf jeder Tafel.

Wir gedenken der jüdischen Opfer
der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft,
die aus rassistischen Gründen verfolgt,
verschleppt, misshandelt und ermordet wurden
(1933-1945).

Ihr Andenken ist uns Mahnung und
Verpflichtung zur Menschlichkeit.
Synagogengemeinde Saar